



bn - notizen für oberbayern



Alle Basketbälle fliegen hoooch...

Kindergartenfestival des TuS Bad Aibling mit 70 Kindern vermittelt erste Begegnungen mit dem Ball

Korbwurf mit Luftballonen in Reifen, Koordination beim Sandsäckchen-Balancieren oder Tischtennisbälle-Sammeln - das war das erste Kindergartenfestival der Bad Aiblinger „Fireballs“. Von den insgesamt zehn Kindergärten der Stadt haben sechs mitgemacht. Die Erzieherinnen und viele Eltern waren mit knapp 70 Kindern hochmotiviert in der Camp-Basketballhalle erschienen. Mit 12 Übungsleitern hat die Jugendleiterin der TuS-Basketballer, Sabine Bradaric, ein kurzweiliges Event auf die Beine gestellt.

Es wurden sechs Stationen in der Halle aufgebaut mit unterschiedlichen altersgerechten Übungen, die nicht unbedingt Basketball-spezifisch waren. Die Kinder spielten mit Luftballonen verschiedene Übungen und Spiele, haben auf Reifen geworfen, Tischtennisbälle, die klick-klack über den Hallenboden fielen, mussten sie wieder einfangen, über ein Bällebad wurde balanciert, ein Softball tanzte über ein Schwungtuch - und natürlich durften die Kinder das eine oder andere Mal mit kleinen Bällen auf Minikörbe werfen. Gelegentlich auch mit Unterstützung...

Mit der Aktion wollten die „Fireballs“ auch auf ihre neue Gruppe der Altersklasse U6 aufmerksam machen. Diese „Tiny Ballerz“ unter Regie von Mimi Lucillo führen (immer freitags von 15 bis 16 Uhr in



70 Kindergartenkinder beim Bad Aiblinger Schnupper-tag beim Recken und Strecken...



...bei Koordinations-, Haltungs- und Balanceübungen mit Sandsäckchen...

der Gymnasium-Turnhalle) kleine Spiele für allgemeine Bewegung, Koordination und Geschicklichkeit durch. Der Spaß am Sport steht dort absolut im Vordergrund.

Abteilungsleiter Stefan Bradaric schenkte den Kindergärten am Ende der gelungenen Veranstaltung je vier kleine Basketbälle, die vom BBV-Ressort Breitensport gesponsert waren. Ein Mini-Basketballkorb wird ebenfalls noch jedem Kindergarten vorbeigebracht.

...und schließlich beim ersten Dunk-In - anfangs mit geringfügiger Hilfestellung durch die Trainer...





Kreativ und kooperativ Jugend fördern

Dieter Wolff zum ersten DBB-Symposium zur Nachwuchsförderung, das frühere Sichtungungen vorschlägt

Der DBB hat erstmals ein Symposium zu künftigen Strukturen der Nachwuchsförderung abgehalten. Als zentrale Thesen wurden in Schwerpunktreferaten, unter anderem von Herren-Bundestrainer Dirk Bauermann, und in den Arbeitskreisen mit rund 80 Trainern, Funktionären, Ligavertretern und anderen Interessenten aus dem ganzen Bundesgebiet erarbeitet: die Talentförderung muss früher ansetzen und sie muss vom Verein bis zum DBB Hand in Hand gehen. Aus Oberbayern war BBV-Ehrenpräsident Dieter Wolff (Polling) beim Symposium dabei.

Wann und wie soll diese frühere Förderung ansetzen?

Dieter Wolff: Die DBB-Referenten haben sich weitgehend an den erfolgreicherer Nationen auf dem Balkan, aber auch Italien, Frankreich und Spanien orientiert, die Sichtungungen ab U12 und pro Jahrgang systematische Förderprogramme auflegen. Unstrittig ist, dass motorische Fertigkeiten in vorpubertärem Alter am besten und schnellsten vermittelt werden können. Der Vergleich mit dem erfolgreichen Ausland hinkt aber, da die Ausgangs-Rahmenbedingungen unterschiedlich sind. Obwohl die Bevölkerungsbasen wesentlich kleiner sind, haben dort Sport allgemein, Schulsport und Basketball im Besonderen höheren Stellenwert. Die Zahl der Kinder, aus denen Talente gesucht werden kann, ist deutlich höher als bei uns. Durch mehr Mitglieder und höheren Stellenwert ist in anderen Systemen mehr Geld vorhanden. Bezüglich des Lernalters hat Bauermann Recht. Wir müssen auch selbstkritisch fragen, ob das, was wir in unseren Vereinen bei U12 bis U14 machen, auch auf Kreis- und Bezirksebene, der langfristigen Entwicklung von Spielern dient oder nur dem kurzfristigen Erfolg mit dem Starkult von Jugendlichen, die pro Spiel ihre 40 Punkte machen müssen. Bauermann und U18-Bundestrainer Kay Blümel haben statt Pressverteidigung und komplexen Taktiksystemen in diesem Alter mehr Arbeit in Kleingruppen bis zur Überlegung eines Spiels 4:4 und die bessere Entwicklung der Entscheidungsfähigkeit der Spieler gefordert. Dem kann man sich unabhängig vom Spielniveau nur anschließen. Eine berechtigte Forderung von Bauermann war auch, bei einem zu sichtenden Doppeljahrgang ein gesondertes Förderprogramm für den jeweils jüngeren Jahrgang anzubieten, damit diese Talente nicht unerkannt und nicht gefördert versickern.

Im Gespräch sind eine Europameisterschaft der U14, eine Deutsche Meisterschaft der U13. Berücksichtigen diese neuen Konzepte auch die Anliegen und Probleme der Basis, der Vereine außerhalb der Bundesligen?

Ich sehe keinen Zielkonflikt zwischen der Bundesliga und zum Beispiel meinem Verein SV Polling oder meiner Mannschaft U12w in der Kreisklasse. Die Sozialarbeit im Breitensport ist Voraussetzung, um Talente zu erkennen. Breite und Spitze sind gleichermaßen systembestimmende Komponenten. Die Stimmen in Oberbayern, die nur einen, den ihren Weg zum „richtigen“ Basketball durchsetzen wollen, vergeuden Energie und wirken abschreckend. Über eine U14-EM lässt sich trefflich und mit pä-

dagogisch guten Argumenten streiten. Wir können uns jedoch dem Plan der FIBA nicht widersetzen, wir sind nur der Wurmfortsatz im internationalen Konzert der Schrittmacher. So wie wir es mit unserem Fördersystem mit intelligenten und Ressourcen sparenden Lösungen geschafft haben, uns in Europa Respekt zu verschaffen, ist entscheidend, wie der Deutsche und Bayerische Weg dorthin gestaltet wird. In keinem Fall dürfen die Fehler, die bei U14 bemängelt wurden, nun bei U13 wiederholt werden. Eine klassische Deutsche Meisterschaft mit Vereinsmannschaften ist sicher das falsche Signal. Dennoch müssen die bereits erkannten U13-Talente gefunden und zusammengeführt werden. Hier sind unsere Kreativkräfte gefordert, die ich doch zahlreich in unseren Reihen zu erkennen glaube.

Setzen diese künftigen Konzepte bei den Kindern an, die bereits in den Vereinen sind – oder gibt es auch Ideen, wie sie zum Basketball, in die Vereine geholt werden können?

Das Symposium hat sich im Wesentlichen nur mit Mitgliedern befasst. Ich möchte diese schwierige Frage jedoch noch verschärfen mit der Frage nach unserem Selbstverständnis: arbeiten wir nur für unsere Mitglieder oder vertreten wir missionarisch unsere Sportart? Der organisierte Sport in seiner klassischen Struktur - feste Bindung, Jahresbeitrag, starre Ligensysteme, Vormacht der Verwaltung vor dem Sporttreiben - ist an seine Grenzen gestoßen. Leistungssport braucht ein alters- und leistungsge-rechtes Wettkampfsystem, das ist unstrittig. Aber trotz Schulsportoffensive und neuen Angeboten sinken die Mitgliederzahlen, laut Dr. Gintschel im BBV im letzten Jahr Minus 1300. Dem steht großes Interesse an Basketball in den Schulen und auf offenen Freiplätzen entgegen. Vorrangiges Ziel sollte es werden, dass überhaupt Basketball gespielt wird. Wer es intensiver betreiben möchte, sucht sich dann einen Verein oder gründet einen. Überlegungen von Verbandstrainer Alex Krüger, in Zentren einfach „Spielen“ anzubieten oder Spielrunden der Schulen aufzulegen, halte ich für sehr interessant.

Das Symposium ist zu dem Schluss gekommen, keine neuen Instrumente zur Talentförderung schaffen zu müssen, sondern bestehende besser zu nutzen. Was müsste konkret in Oberbayern geschehen?

Ganz so einfach waren die Aussagen nicht. Es wurde mehrfach betont, dass es nicht ausreicht, an den Strukturen zu basteln, sondern dass der Leistungssport in der Gesellschaft einen höheren Stellenwert erhalten muss. Neben Detailverbesserungen in der Struktur ist vor allem Umdenken gefragt. Die jüngsten neuen Strukturelemente mit Schaffung der Jugend-Bundesligen bewirken gravierende Veränderungen in der Talentförderung mit einer Wanderung und Konzentration der Toptalente in die Bundesliga-Standorte. Die Bundestrainer können ihre Talente jede Woche im Wettkampf beurteilen. Erfreulich ist in diesem Zusammenhang, dass ein Ausbildungsfonds geschaffen ist, aus dem die Arbeit in den ursprünglichen Stammvereinen nachträglich prämiert wird. Auch in den Bezirken muss die Talentfindung nach unten verschoben werden, parallel zu Bemühungen, mehr Kinder an den roten Ball zu bekommen, und Überlegungen, Schwerpunkt auf die langfristige Entwicklung von Spielern zu legen, statt auf kurzfristigen und kurzsichtigen Erfolg.

„Der Bereich Schule muss mit noch größerer Intensität besetzt und bearbeitet werden“, heißt es in der

Abschlussklärung. Wo liegen hier die Optionen?

Beim Thema Schulsport kommt mir fast die Galle hoch. Auch diese Schlussklärung ist kaum mehr als eine Sprechblase, ohne das Bemühen unseres BBV-Präsidenten als Leiter des Arbeitskreises Schule im Symposium schmälern zu wollen. Hier nur wenige Schlaglichter der Misere: Die föderative Struktur hindert Talente aus anderen Bundesländern in unsere Leistungszentren zu kommen, es gibt zu wenige sportbetonte Schulen in Bayern, die damit fertig werden. Sport ist in den Schulen zwar Abiturfach, jedoch als einziges kein Vorrückungsfach. Eltern- und Lehrerverbände haben es auch im Wahljahr geschafft, eine Änderung zu verhindern. Es wurde wohl verkannt, dass eine gute Sportnote eine schlechte in andern Fächern ausgleichen könnte. Sport im Rahmen der Ganztagsbetreuung zu stärken, scheint an verfügbaren Übungsleitern zu scheitern. Die Kommunen, konkret zum Beispiel München, beginnen, die Schulhallen wegen der Nachmittagsbetreuung ganz für den Vereinssport zu sperren. Die Präsidenten von BLSV, BBV und des DBB bis 2007 sind Lehrer; diese Besetzung von Schlüsselpositionen reicht aber nicht, solange die Eltern nicht für den Sport mobilisiert sind. Das schlechte Image des Schulsports schlägt auf die Sportlehrerausbildung durch, die Qualität wird sich weiter verschlechtern.

Mein Fazit: Dieses erste Symposium mit breit gestreuter Thematik und fachkompetenter Besetzung der Referenten war ein guter Schritt, auch mit unseren strukturellen Nachteilen zu intelligenten Lösungen zu kommen, die uns international konkurrenzfähig halten. Da die Talentförderung mit machbarem Aufwand nur dann effektiv sein kann, wenn alle - Basis, Leistungsvereine, Stützpunkte, Trainerausbildung, Schulsport - kooperieren, kommt es nun drauf an, diese Themen auch bei uns zu kommunizieren und mit Inhalt zu füllen. Gerade die in Oberbayern jüngst erkennbaren Bemühungen, etwa in Germering, Schwabing, Jahn, FC Bayern, Aibling, Wasserburg und anderen, mit ihren jeweiligen Kooperationspartnern sind Vorleistungen, auf denen der Verband aufbauen kann. Lasst uns versuchen, ein Forum zu bilden, wo diese Fragen kreativ weiter gedacht werden.



Früh streckt sich...: Szene aus einem Grundschulturnier des SV Polling.



Im Paragrafenwust gegen Doping

Gordon Sohn aus Miesbach ist Vizepräsident in der Anti-Doping-Kommission des DBB

Im Radsport oder in der Leichtathletik wäre sein Job wahrscheinlich deutlich aufwändiger und höchst publikumswirksam; im Basketball dagegen ist Doping nicht wirklich der alles dominierende Prüfstein für den Sport – und die Fälle sind denn auch weing spektakulär und überwiegend formaler Art. Seit der vergangenen Saison ist Gordon Sohn aus Miesbach (Bild re.) Vizepräsident in der Anti-Doping-Kommission des DBB.

Fachkundige Juristen mit Erfahrung im Verbandsrechtswesen waren zur Erweiterung dieses Gremiums gesucht gewesen – und da hatte DBB-Vizepräsident Sascha Dieterich, im Geschäftsleben Kanzleipartner von Sohn in Miesbach, gleich einen guten Tipp parat... Neben anderen wurde der langjährige Vorsitzende der Rechtskammer des Bezirks zum Vizepräsidenten der bundesweiten Anti-Doping-Kommission ernannt. Diese Vizepräsidenten sind vom Status vergleichbar mit den Rechtskammerbeisitzern in der Verbandsgerichtsbarkeit aller Verbandsebenen, können aber auch Fälle selber und einzeln entscheiden. Sohn hat bereits „einige kleinere Allein-Entscheidungen“, wie er sie einstuft, ge-



gen Athleten wegen Meldepflichtverstößen erlassen. Konkrete Fälle von verbotener Leistungssteigerung hatte er bislang noch nicht auf seinem Schreibtisch, überwiegend muss die Kommission Verstöße gegen Meldepflichten oder Versäumnis von Dopingkontrollen ahnden.

Dazu ist er bei Sitzungen der Kommission gefordert, unter anderem bei den Beratungen über die Aufstellung eines neuen Anti-Doping-Codes für den Basketballbereich. Die Einarbeitung in das ganze Anti-Doping-Regelwerk sei „schon ziemlich aufwändig“ gewesen, schildert Sohn, gibt es doch neben dem nationalen sportartbezogenen Regelwerk auch noch die Regularien der übergeordneten Nationalen Doping-Organisation NADA und der weltweiten WADA.

„Die Tätigkeit ist durchaus interessant“, betont der 60jährige, der vom Spieler über Trainer und Schiedsrichter bis hin zum Abteilungsleiter und Bezirksfunktionär schon eine breite Palette von Tätigkeiten durchlaufen hat: „Ich habe durch Studium entsprechender Literatur auch schon einiges zu den Tricks erfahren, die im Bereich der Doping-Szene angewendet werden.“



Start auf dem Weg zum BAT

49 Teilnehmer der Jahrgänge 1997 und jünger haben in Holzkirchen den ersten Sichtungslerngang für die Bezirksauswahl 2009/10 absolviert (ob.), die Oberbayern beim Bezirksauswahlturnier in Bamberg vertreten wird. Die Schwerpunkte des ersten Treffens lagen in der Beurteilung der athletischen und technischen Fähigkeiten der Spieler. Cheftrainer Johannes Schweizer bilanzierte ein „sehr ausgeglichenes Teilnehmerfeld“. Akribisch gemessen (re.) wurden unter anderem die Schnelligkeit mit und ohne Ball, die Sprungweite beim beidbeinigen Sprung oder die Passweite beim Brustpass. Bei einem Lauf im Dribbelparcourt wurden Schnelligkeit, aber auch die Technik bewertet. Und auch die Spielleistungen im 2:2 und 5:5 wurden beobachtet. Eine weitere Erstsichtung für zusätzliche Kandidaten ist geplant.





Immer neue Schwächungen weggesteckt

In der kuriosen Bezirksliga West überrascht der TSV Milbertshofen mit konstant starken Leistungen

Gleich zwei Spitzenspiele in Folge hat es in der Bezirksliga West zuletzt gegeben; dass der TSV Milbertshofen zu beiden Partien gehörte, war vielleicht schon eine Überraschung - dass die Münchner aber auch noch beide gewannen, vielleicht die größere. Ungeschlagen steht die Mannschaft nach den Siegen über Titelfavorit MTSV Schwabing (76:68) und Geheimtip TSV Dachau 2 (69:64) an der Tabellen- Spitze.

Das Resultat des Münchner Derbies gegen die Schwabinger wird dabei noch dadurch geschönt, dass der MTSV in der Schlussminute drei „wilde“ Dreier in Folge versenkte und so mit einem 9:0-Lauf in den Schlussekunden das Ergebnis drastisch korrigierte. Zuvor war Milbertshofen nach durchweg verteiltem Spiel - 34:30 zur Halbzeit, 56:49 vor dem Schlussviertel - schon dank engagierter Abwehrarbeit bis auf 17 Punkte Führung davongezogen gewesen. Aber in dieser traditionell kuriosen Liga kann das Korbverhältnis schon noch wichtig werden...

Vergangene Saison war die Liga so ausgeglichen, dass Vizemeister Vaterstetten und den Dritletztsten Milbertshofen gerade mal vier Punkte trennten. Und doch: hätte es nicht nachträgliche Rückzüge in höheren Ligen gegeben, „Mil“ hätte gegen Töging in die Relegation um den Klassenerhalt gemusst.



In der Kreisliga U14 im Kreis Nordost bleibt der TV Passau Spitze. Mit 64:39 (34:17) gewann der Tabellenführer beim TV Dingolfing. Das Bild (ob.) zeigt Eduard Hoffmann (Dingolfing) auf dem Weg zum Korberfolg.

Mixed-Turnier zum Neuen Jahr

Ein Mixedturnier veranstaltet der Basketball-Förderverein des MTV Pfaffenhofen zum Start ins neue Jahr. Das Turnier steigt am Sonntag 03.01.2010, in Pfaffenhofen, teilnehmen können bis zu 12 Mannschaften, gespielt wird jeweils 2x12 Minuten. Infos und Anmeldung bei florian.breitkreutz@gmx.de, alles über das Turnier auch auf www.mtv-paf.de.

Und jetzt? „Jetzt haben wir schon Lust bekommen, aufzusteigen“, sagt Trainer Ivan Zupcic. Der 29-jährige war letzte Saison einer der zentralen Spieler im Milbertshofener Team. Dann aber zog Trainer Christian Kunz zu Regionalligist Dachau und Zupcic wechselte auf die Trainerbank. Einen einzigen Zugang, Aleksandar Stojanovic, gab es, und Volker Gutgesell zog mit Trainer Kunz nach Dachau, ansonsten blieb das Team unverändert.

Doch die Spitzenspiele waren dann wie ein Abzählvers. Center Markus Heppert fiel jetzt drei Spiele krankheitsbedingt aus. Nach drei Minuten im Spiel gegen Dachau 2 mußte Max Rausch mit Nasenbeinbruch passen. Und gegen Schwabing zog sich Aleksander Djuricic einen Kapselriss im Finger zu. Gut für „Mil“, dass Gutgesell das Abenteuer Regionalliga schnell wieder abbrach, gegen Schwabing schon wieder auflief und dort zum Topscorer avancierte.

Zupcic hat das Spiel der Milbertshofener verändert. Eine härtere Verteidigung wird nun gespielt - nur 61 Gegenpunkte im Schnitt - und daraus re-

sultierend wird das Spiel über viele Schnellangriffe schneller gemacht. Als Spielertrainer will der Coach jedenfalls jetzt schon nicht mehr einsteigen: „Seit ich nicht mehr intensiv mittrainiere, hätte ich keine Chance mehr...“

Titelkonkurrent Schwabing hat jetzt die Hypothek, dass sein „Überflieger“ Leon Jacob den Verein nach drei Einsätzen in dieser Saison wieder verlassen hat. Die Oberliga-Cracks Johannes Kriegereit und Andreas Goderbauer, die mit Doppellizenz in Erding und Schwabing spielen, haben gegen „Mil“ gefehlt. Die Rückspiele der Spitzenduelle werden „heiß“ werden...

Jacob hat sich zwar mit einem 24-Punkte-Schnitt aus der Liga verabschiedet, die Niederlage der Schwabinger gegen Vaterstetten konnte er jedoch auch nicht verhindern. So unterlag also Schwabing gegen Vaterstetten 73:85, Vaterstetten zog zuhause gegen Germering 2 mit 90:96 den Kürzeren - und Germering 2 wurde dafür wiederum von Schwabing mit 49:100 „abgefeselt“ - das ist die typische Bezirksliga West.



Glückwünsche und ein Präsent gab es bei der jüngsten Sitzung der Bezirksschiedsrichterkommission für den langjährigen Einsatzleiter Heiner Lengler (li.): er feierte seinen 50. Geburtstag. Schiedsrichterreferent Boris Lupse gratulierte für den Bezirk.

Obwohl er zu den körperlich kleinsten Spielern der Bezirksliga U12 gehört, führt Benedikt Schmitt von SB DJK Rosenheim die Topscorerliste an. Beim 106:28 gegen Jahn München sowie beim 93:100 gegen TuS Bad aibling gelangen ihm jeweils über 50 Punkte.

Heuer haben nur fünf Teams für die Bezirksliga gemeldet, die in einer Doppelrunde spielen, so dass die Kinder auch genug Spielpraxis erhalten. „Ich bin froh, dass ich meine Mannschaft in dieser Liga spielen lasse“, betont die Rosenheimer Trainerin Gitti Burghart-Schmitt, „bis auf wenige Ausnahmen sind die Spiele interessant und die Kinder lernen eine Menge dabei“.





Dunke mit mir in den siebenten Himmel der Liebe...

Ja-Wort, Trauzeugen, Brautwalzer - was noch zu einer gelungenen Hochzeit fehlt, das haben Eva und Hans Klein bei ihrer Vermählung demonstriert: ein roter Ball und ein Korb... Bei ihrer Hochzeitsfeier in Peißenberg wurde ein kleines Eins-gegen-Eins eingelegt. Wenn man den Sport nur genügend liebt, kann man ihn eben immer, überall und in jedem Outfit ausüben... Eva, geborene Bortenschlager, aktuelle Abteilungsleiterin des TSV Weilheim, spielt Basketball seit ihrem 6. Lebensjahr und gehört seit vielen Jahren der Ersten Mannschaft des TSV überall zwischen Regionalliga und Bezirksliga an; Ehemann Hans hat als Streetballer angefangen, war dann in Weilheim mit der Herrenmannschaft in der Regionalliga II aktiv und jetzt in der Zweiten Garnitur in der Kreisliga.

Shootingcamp an Heiligdreikönig

Am 6. Januar 2010 veranstaltet der SB DJK Rosenheim sein 3. Shootingcamp. Teilnehmen können Kinder und Jugendliche der Jahrgänge 1992 bis 2001. Beginn 10 h in der Wolfgang-Pohle-Halle (RO-WPH), Ende ca. 16 h. Anmeldeschluss ist der 14.12.2009. Teilnahmegebühr einschl. Mittagessen ist für SBR-Mitglieder 23 Euro, für Nichtmitglieder 30 Euro. Anmeldung gilt nach Posteingang und Geldeingang (SB DJK Rosenheim, Abt. Basketball, Kto. 37739, Sparkasse Rosenheim BLZ 71150000, Vwz. Shootingcamp, oder bar mit unterschriebener Anmeldung). Infos und Anmeldungen bei Brigitte Burghart-Schmitt (Ludwig-Prager Str. 70, 83059 Kolbermoor, gittiburg@schmitt-home.de, Tel. 08031/98734).



Nashörner in der Europaliga...

Mini-Camp in Rosenheim mit 53 Kindern ab sechs Jahren

Mit 53 Kindern und acht Trainern hat der SB DJK Rosenheim sein Mini-Camp in den Herbstferien ausgerichtet. Trainiert wurde täglich an unterschiedlichen Stationen, an denen Korbleger, Wurf, Dribbling, Passen, Ballhandling und die Verteidigung geübt wurden. Die Kinder waren in drei verschiedene Leistungsgruppen eingeteilt: Bundesliga, Europaliga und NBA... Die Spiele waren spannend und gingen meistens sehr knapp aus. Da traten Elefanten, Papageien, Schildkröten, Seehunde, Gorillas und Nashörner gegen einander an. Nachmittags standen Wurf Wettbewerbe an. Drei Tage lang wur-

den die erzielten Treffer jedes Campers addiert und so der Sieger des Sharpshooter-Wettbewerbs ermittelt. Auch der 1:1-Wettbewerb war heiß umkämpft. Die Kinder spielten jeweils in Ihrer Leistungsgruppe und am Schlusstag folgte nach den Play Offs das Endspiel in jeder Gruppe. Die Coaches wählten aus jeder Leistungsgruppe ein Kind aus, dass die meisten Fortschritte gemacht hat, den MIP. Die Kinder kamen aus 14 verschiedenen Vereinen, die weiteste Anreise hatten Teilnehmer aus Staffelsee und Murnau auf sich genommen. Der jüngste Teilnehmer war 6 Jahre.



Na, schließlich wollen wir doch alle mit dem Ball spielen... Szene aus der U10 mit Akteuren von MTV Pfaffenhofen und BC Hellenen München. Die Schiedsrichterentscheidung im Hintergrund dürfte jedenfalls unstrittig sein...

 lehgänge

Schiedsrichter

LSD1-10: 09./10. Januar 2010

LSE1-10: 09./10. Januar 2010

(beide Lehrgänge werden in München oder naher Umgebung stattfinden)

Anmeldeformular auf www.obb-bbv-online.de, einzusenden an die Bezirksgeschäftsstelle (gs.obb@bbv-online.de)

 personalien

Bezirksliga U13w (b13w):

Teamverantwortlicher SV Mammendorf:

Albert Dobner
Lärchenstr. 2
82291 Mammendorf
a.dobner@sv-mammendorf.de
08145/499026
01522/9239119

Neue Sr:

Sebastian Breier (Bad Aibling)
Nikolaos Emmanouilidis (Brannenburg)
Anian Fuchs (SB Rosenheim)
Sebastian Herfort (Utting)
Konstantin Kirsch (Hellenen München)
Florian Klötzler (Neuötting)
Aleksandar Krstic (SB Rosenheim)
Ingo Lützkendorf (MTV München)

Schiedsrichter, die im Bezirkshandbuch 09/10 noch nicht aufgeführt sind:

Georg Kendl
Würmstr. 22 b
82319 Starnberg
g.kendl@arcor.de
08151/744821

Maria Schnell
August-Kett-Weg 1
82291 Mammendorf
mariagas@t-online.de
08145/997289

Luca Steiner
Sternstr. 22
80538 München
lehelluca@yahoo.de
089/297929
0162/6984682

Schiedsrichter, die im Bezirkshandbuch aufgeführt, aber mittlerweile beurlaubt sind:

Julius Dillmann (DJK SB München)
Raphael Reuß (Ismaning)
Christian Struckmann (Kolbermoor)
Manuel Weber (Schleißheim)

 vorstand

Lehrgangserstattung Kreis West

Der Kreis West möchte die Schiedsrichter- sowie die Trainerausbildung fördern. Daher ergeht rückwirkend zum 1. Januar 2009 folgender Beschluss:

1) Zuschüsse Lizenz-Schiedsrichterausbildung
Jeder Verein des Kreises West, der einen Schiedsrichter ausbilden lässt, erhält bei bestandener Prüfung 30 % der Kosten je Schiedsrichter (gegen Vorlage der Quittung) auf das Vereinskonto erstattet.

2) Zuschüsse D-Trainer-Ausbildung

Jeder Verein des Kreises West, der einen D-Trainer ausbilden lässt, erhält bei bestandener Prüfung 30 % der Kosten je D-Trainer (gegen Vorlage der Quittung) auf das Vereinskonto erstattet.

Die Kopien der Rechnungen müssen bei der Kassenreferentin Kreis West (Julie Bohac, Steinhauser Str. 19, 81677 München, eMail: geliebt_gehasst@gmx.de) eingereicht werden.

Der Beschluss behält vorerst zwei Jahre seine Gültigkeit und wird aufgehoben, falls die zur Verfügung stehenden Mittel erschöpft sind. Änderungen hierzu werden auf der Website des Kreis West (kreiswest.de/aktuell.php) veröffentlicht.

gez. Matthias Kammermeier
Kreisvorsitzender

 adressen

Jens Bettermann
0152/29847067
Sr

 impressum

bn - notizen für oberbayern

werden herausgegeben vom
BBV-Bezirksverband Oberbayern;
Redaktion: Klaus Bachhuber, Postfach 1632,
85266 Pfaffenhofen, Tel. 08441/2777035, Fax
08441/2777036, mail: bn@bbv-online.de.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Donnerstag, 10. Dezember.